

## Mailarchiv Leistungsschein

# Zeitlich befristete Überlassung einer *Mailarchiv Instanz*

### § 1 Leistungsbeschreibung, Überlassung der *[Ihre-Service-Bezeichnung]*

- (1) Der Service Provider überlässt dem Kunden die Nutzung einer **Mailarchiv Instanz** mit den folgenden Leistungsmerkmalen:
  - 200 GB Storage
- (2) Die **Mailarchiv Instanz** wird auf den Servern des Service Providers betrieben, von wo aus sie dem Kunden zur Nutzung bereitgestellt wird. Zugriff auf die **Mailarchiv Instanz** erhält der Kunde entweder per Web Access oder durch Installation zusätzlicher Software: den **Mailarchiv** Client und/oder das **Mailarchiv** Outlook Add-in („**Client Software**“). Die **Mailarchiv Instanz** und die Client Software, einschließlich der Benutzerdokumentation und dem sonstigen Begleitmaterial werden nachfolgend auch „**Software**“ genannt.
- (3) Soweit neue Programmversionen der Software (z.B. Patches, Bugfixes, Updates, Upgrades, etc.) (nachfolgend „**Updates**“) verfügbar sind und diese dem Kunden im Rahmen einer Nacherfüllung oder des Softwaresupports überlassen werden, gelten auch hierfür diese Vertragsbedingungen, sofern im Einzelfall nichts Abweichendes vereinbart wurde.
- (4) Der Service Provider schuldet Beratungsleistungen, Implementierungsleistungen, Anpassungen und Änderungen der Software, insbesondere die Erstellung von Schnittstellen zu Drittsoftware, nur dann, wenn dies ausdrücklich und gesondert vereinbart wird. Soweit der Service Provider derartige Leistungen nach Vereinbarung zu erbringen hat, sind diese vom Kunden gesondert zu angemessenen und marktüblichen Konditionen zu vergüten.

### § 2 Nutzungsrechte

- (1) Der Kunde erhält vom Service Provider das nicht-ausschließliche, zeitlich begrenzte Recht eingeräumt, die im Objektcode zur Nutzung überlassene bzw. über eine Datenverbindung bereitgestellte Software in dem Umfang zu nutzen, wie dies vereinbart ist, oder wenn nichts vereinbart ist, wie es dem mit dem Vertrag verfolgten Zweck entspricht.
- (2) Mit der Überlassung der Software erhält der Kunde das Recht, die Software für die Archivierung von gesendeten und empfangenen E-Mails seiner Mitarbeiter zu nutzen („Benutzerlizenzen“). Die Archivierung von E-Mails von natürlichen Personen, die nicht im Unternehmen des Kunden beschäftigt sind, ist unzulässig.
- (3) Die Software darf von allen Mitarbeitern des Kunden oder dessen externen Dienstleistern für den Zugriff auf das Archiv genutzt werden, sofern für diese jeweils entsprechend Benutzerlizenzen erworben wurden.
- (4) Der Kunde darf Umarbeitungen der Software, insbesondere Änderungen und Erweiterungen, nur durchführen, soweit dies durch zwingende Gesetze ausdrücklich erlaubt ist. Bereits geringfügige Änderungen können zu erheblichen, nicht vorhersehbaren Störungen im Ablauf der Software führen.
- (5) Der Kunde darf die Software nicht zurückentwickeln oder übersetzen und keine Programmteile herauslösen. Er wird die Software weder dekompilem noch disassemblieren, ein Reverse Engineering vornehmen oder anderweitig versuchen, den Quellcode abzuleiten. Sofern der Kunde aufgrund zwingender Gesetze ein Reverse Engineering oder eine Dekompilierung vornehmen darf, um eine volle Funktionsfähigkeit oder Interoperabilität mit anderen Softwareprogrammen zu erreichen, hat der Kunde den Service Provider vorab über Art und Umfang der beabsichtigten Handlung zu informieren. Eine Dekompilierung ist nur zulässig, wenn der Kunde ein schutzwürdiges, berechtigtes Interesse an der Vornahme dieser Handlungen nachweist.
- (6) Urhebervermerke, Seriennummern, Versionsnummern, Markenzeichen oder sonstige Identifikationsmerkmale der Software dürfen in keinem Fall geändert oder entfernt werden. Gleiches gilt für die Unterdrückung der Bildschirmanzeige entsprechender Merkmale.

- (7) Eine Vermietung oder Weitergabe der Software sowie von Benutzerlizenzen an dritte Service Provider und sonstige Wiederverkäufer („Reseller“), insbesondere auch im Wege des „Software as a Service (SaaS)“, ist unzulässig.

### **§ 3 Vergütung für Überlassung der Software**

- (1) Die Vergütung für die Überlassung der Software setzt sich aus einer einmaligen Einrichtungsgebühr und einer monatlich zu zahlenden Lizenzgebühr für die angelegten Benutzer und Archive zusammen („Benutzerlizenz“). Die monatliche Lizenzgebühr richtet sich nach der höchsten Anzahl der im abzurechnenden Monat angelegten Benutzer und Archiven. Die Preise für die Einrichtungsgebühr und die Lizenzgebühr ergeben sich aus der zum Zeitpunkt des Vertragsabschluss geltenden Preisliste des Service Providers. Alle in der Preisliste aufgeführten Preise verstehen sich zuzüglich Umsatzsteuer in der jeweils gesetzlich festgelegten Höhe.
- (2) Die Einrichtungsgebühr wird unmittelbar mit Abschluss des Vertrages mit dem Kunden zur Zahlung fällig und abgerechnet. Die Lizenzgebühr wird zum 1. des auf den Vertragsschluss folgenden Monats fällig. Die Lizenzgebühr wird jeweils auf Grundlage der im Vormonat angelegten Benutzer und Archive abgerechnet, wobei jeweils die höchste im Berechnungsmonat festgestellte Anzahl von Benutzern und Archiven für die Berechnung der Gebühren maßgeblich ist.

### **§ 4 Laufzeit, Kündigung, Herausgabe E-Mails**

- (1) Dieser Leistungsschein zur befristeten Überlassung der Software hat eine unbestimmte Laufzeit und kann durch den Kunden mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende ohne Angabe von Gründen ordentlich gekündigt werden. Der Service Provider kann den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderquartals kündigen.
- (2) Das Recht jeder Partei zur außerordentlichen, fristlosen Kündigung aus wichtigem Grund bleibt unberührt. Ein wichtiger Grund, der den Service Provider zur außerordentlichen, fristlosen Kündigung berechtigt, liegt insbesondere dann vor, wenn der Kunde

- die Einrichtungsgebühr und/oder die monatliche Lizenzgebühr trotz Zahlungsverzug und fruchtlosem Verstreichen einer angemessenen Nachfrist nicht oder nicht vollständig zahlt,
  - die Software in einem Umfang nutzt, ohne über die erforderliche Anzahl von Benutzerlizenzen zu verfügen.
- (3) Soweit keine Zurückbehaltungsrechte des Service Providers bestehen (z.B. wegen Zahlungsverzug), ist der Service Provider gegen zusätzliche Zahlung der in der jeweils aktuellen Preisliste des Service Providers festgelegten Vergütung verpflichtet, die archivierten E-Mails des Kunden auf Datenträgern in Form von .eml-Dateien an den Kunden herauszugeben. Diese Herausgabepflicht besteht nicht nur für den Fall der Vertragsbeendigung, sondern auch während der Vertragslaufzeit.
- (4) Bei Beendigung des Leistungsscheins ist der Kunde verpflichtet, jegliche Nutzung der Software zu beenden und sämtliche Kopien der Software unwiederbringlich zu löschen. Auf Wunsch vom Service Provider wird der Kunde schriftlich bestätigen, dass der Kunde eine Nutzung der Software eingestellt und sämtliche Kopien der Software gelöscht hat.

## **§ 5 Softwaresupport**

- (1) Die Supportleistungen für die Software beinhalten die Bereitstellung von Updates, sowie die technische Unterstützung via E-Mail und Telefon („Hotline“). Für Supportanfragen an Werktagen (Montag - Freitag) gilt eine maximale Reaktionszeit von 24 Stunden. Weitergehende Supportleistungen (z.B. Vor-Ort Service, Schulungen, Einspielen von Updates) werden vom Service Provider nicht erbracht.
- (2) Die Hotline bietet dem Kunden telefonische Hilfe bei Störungen und bei der Anwendung der Software in deutscher Sprache. Die Hotline ist während der normalen Bürostunden des Service Providers, montags bis freitags von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr MEZ, außer am 24. und 31. Dezember sowie an den gesetzlichen Feiertagen in Baden-Württemberg, Deutschland, verfügbar.
- (3) Der Service Provider erbringt die Supportleistungen nur für die jeweils aktuelle Version der Software.

## **§ 6 Gewährleistung, Haftung**

- (1) Die Software ist frei von Sachmängeln, wenn sie im Wesentlichen die Funktionen und Leistungsmerkmale erfüllt, die in der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Produktbeschreibung für die betreffende Software enthalten sind. Softwarefehler müssen reproduzierbar sein. Mängelansprüche bestehen nicht bei nur unerheblichem Abweichen von der vereinbarten Beschaffenheit, bei nur unerheblicher Beeinträchtigung der Brauchbarkeit, bei Schäden, die infolge fehlerhafter oder nachlässiger Behandlung, ungeeigneter Betriebsmittel oder aufgrund besonderer äußerer Einflüsse entstehen, die nach dem Vertrag nicht vorausgesetzt sind, sowie bei nicht reproduzierbaren Softwarefehlern.
- (2) Gewährleistungsansprüche bestehen ferner nicht, wenn Störungen auftreten und (i) die Software nicht unter den vorgesehenen und in der Benutzerdokumentation angegebenen Einsatzbedingungen (z.B. Systemvoraussetzungen) genutzt wird, (ii) wenn bei der Nutzung die Hinweise und Vorgehensweisen nicht wie in der Benutzerdokumentation beschrieben befolgt werden oder (iii) wenn an der Software Änderungen oder Anpassungen vorgenommen wurden; es sei denn, der Kunde weist nach, dass die Störungen mit den zuvor in (i) bis (iii) genannten Ereignissen in keinem ursächlichen Zusammenhang stehen oder auf einen Mangel der Benutzerdokumentation zurückzuführen sind.
- (3) Ein Mangel der Benutzerdokumentation liegt vor, wenn sich der fachkundige Kunde mit Hilfe der Benutzerdokumentation die Bedienung einzelner Funktionen nicht mit zumutbarem Aufwand erschließen oder auftretende Probleme nicht mit zumutbarem Aufwand lösen kann.
- (4) Mängel der Software einschließlich der Benutzerdokumentation werden nach entsprechender Mitteilung des Kunden durch den Service Provider behoben. Der Service Provider ist berechtigt, den Mangel durch Bereitstellung der Software in einer neueren Version, die den Mangel nicht mehr enthält, oder durch Lieferung von Updates zu beheben. Es gilt auch als Behebung des Mangels, wenn der Service Provider dem Kunden Wege aufzeigt, den Mangel bei der Bedienung oder durch geänderte Einstellungen der Software zu umgehen (sog. „Workaround“) und die Bedienung und Funktion durch die Umgehung nur unwesentlich beeinträchtigt wird.

- (5) Eine Kündigung des Kunden gem. § 543 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 BGB wegen Nichtgewährung des vertragsgemäßen Gebrauchs ist erst zulässig, wenn dem Service Provider ausreichende Gelegenheit zur Mängelbeseitigung gegeben wurde und diese fehlgeschlagen ist. Von einem Fehlschlagen der Mängelbeseitigung ist erst auszugehen, wenn diese unmöglich ist, wenn sie vom Service Provider verweigert oder in unzumutbarer Weise verzögert wird, wenn begründete Zweifel bezüglich der Erfolgsaussichten bestehen oder wenn aus anderen Gründen eine Unzumutbarkeit für den Kunden gegeben ist.
- (6) Der Kunde wird alle zur Durchführung der Fehleranalyse und Fehlerbehebung erforderlichen Unterlagen und Informationen, IT-Einrichtungen und Zugriffsrechte in angemessenem Umfang zur Verfügung stellen. Der Kunde und dessen Mitarbeiter werden dem Service Provider zum Zweck der Mängelerkennung und Beseitigung umfassend – erforderlichenfalls mündlich – Auskunft erteilen.
- (7) Die verschuldensunabhängige Haftung vom Service Provider nach § 536a Abs. 1, 1. Alternative BGB wegen Mängeln, die bereits zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses vorhanden sind, ist ausgeschlossen.

### **§ 7 Geltung der Rahmenvertragsbedingungen**

Soweit in diesem Leistungsschein keine abweichenden Regelungen getroffen sind, finden die Bedingungen des Rahmenvertrags Anwendung.